

# Venus auf der Wiese

## 19. Rumpenheimer Kunsttage mit Objekten in Ateliers und im Freien

VON REINHOLD GRIES

Offenbach – Respekt dem Verein „Kunst.Ort.Rumpenheim“ für diese 19. Auflage der Kunsttage: Etliche neue Namen tauchten neben gewohnten auf, Überraschendes gab es an allen Ecken und Enden des Rundganges zu sehen. Das Wetter spielte ebenso mit wie die Genehmigungsbehörden, damit die erste große Kunstbespielung des Schlossparks ein Erfolg werden konnte.

Trotz sprachlicher Verständigungsprobleme lernte man in der Schlosskirche das tschechische Künstlerinnen-duo „Circumpunkt“, das mit dem „Diana 2021“ erstmals einen deutschen Kunstpreis für ihre Installation „unaussprechlich“ erhielt. Die Designerinnen Markéta Váradiová und Iva Kolorencová legten auf den Kirchenbänken 30 schwarz beschichtete und spiegelnde Glasbücher aus, gegossen nach dem Wachsmodell eines deutsch-tschechischen Wörterbuchs. Man sollte sie sogar anfassen. Denn nur so konnte sich das Glas unter den Händen erwärmen und seine Farbe verändern. Das Schwarz verschwand dann und ließ das Glas transparent werden. Nun konnte man in die Objekte von der Größe alter Volksbibeln seinen eigenen Text hineinprojizieren.

Auf dem Weg vom Monopteros mit Ingrid Bolfs und Gundela Kleinholdermanns Kalligraphie-Fahnen zum Main tauchten aus Büschen und Unterholz afrikanische Tiere auf, zum Greifen nah. An die 20 fast lebensgroße Fotos zu Tieren wie Elefant, Nashorn, Flusspferd, Löwe oder Antilope hatte der Fotograf und Umweltschützer Gerhard Wegner fast versteckt aufgestellt, um naturnahe Eindrücke zu erzielen. Dabei wollte der Rumpenheimer Tierschützer zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: seine Installation bedrohter afrikanischer Wildtiere war bewusst eingebettet in den bedrohten Baumbestand des Schlossgartens. Bei Sonnenuntergang kulminierte die Performance unter mitreißenden Trommelrhythmen der Gruppe „Kobanga“ und Urwald-Tiergeräuschen zur Nacht-Safari. Gesellschaftliche Relevanz sollten auch Robert Kunecs Rettungswesten aus Beton und die weiße Fahnen-Installation „Rapport“ der Künstlergruppe Heuchel/Klag im Schlossinnenhof verkörpern.

Im Park ging es weiter über neue Wege zu Matthias Blocks Rahmeninstallation zum abgebrochenen Schweizerhaus, welche die Ornamentik zum Thema hatte. Gegenüber zog Reinhold Mehlings zweieinhalb Meter hohe stählerne Venus die Blicke auf sich. Der Mühlheimer Bildhauer dazu: „Ich habe ein Modell aus Holz geschnitzt, in den Computer eingescannt, bearbeitet und ver-



**Bildhauerin Kerstin Hohm** stellte Bronze-Arbeiten vor (oben). Bildhauer Reinhold Mehling und WilhelmHardt begutachten Mehlings Stahlskulptur. Rechts: Neu bei den Kunsttagen ist die Malerin Ionna Psoma, hier vor ihrem Porträt zu Vincent van Gogh.



FOTOS: GRIES

größert. Die Frankfurter Firma Stahl Druck hat meine Vorgaben per 3D-Druck mit kombiniertem Schweißgerät umgesetzt. Die Rostwirkung habe ich mit Salzlösung beschleunigt.“ Beim Betrachten verbreitete die Skulptur erstaunliche Leichtigkeit.

Ähnliches sollte Brigitte Gutwerks blaue Skulptur „Waldtaucherin“ auszudrücken, die zwischen Bäumen schwebte. Ihr Ehemann Johannes Kriesche präsentierte in Blickweite seine farbstarke Malserie „Inner Circle“ im kreisrunden Raum des Türkischen Pavillons. Dort war schön zu beobachten, wie Kriesche in seine Mal-Installation Baumsilhouetten und Wipfel des Schlossparks eingearbeitet hat. Mit schillern-

der Farbigkeit gefiel auch die Baum-Installation von Nicole Jänes aus bunten Hula-Hoop-Reifen und Netzstrümpfen, während Peter Vaughans abstrakte Bronzeskulpturen im Rasenrund neben der Kirche eine gekonnte klassisch-moderne Linie einhielten.

Um das Schloss herum zogen die Designer viele Besucher in ihre Ateliers und Studios: im Marstall Wolfgang Uhls Schmuck- und Steinkreationen und Klaus Kirchners „Schöne Dinge aus Holz“, daneben Lika Schmodsiens Mode und Assemblagen. Ihr Debüt gab im sanierten ehemaligen Gärtnerhaus die studierte Goldschmiedin und Produktdesignerin Franziska Männche mit verspielten, klassischen und filigra-

nen Stücken ihres Labels „Marigold“. Unter der Produktmarke „Cordels“ hat sich auch Schmuckdesignerin Cordula Pinna-Weth in der Kunstfabrik am Kleinen Gässchen etabliert.

Um die Ecke zeigt Designerin Birgit in ihrer Manufaktur an der Landgraf-Friedrich-Straße das breite Spektrum ihrer Porzellan-Geschirre und Objekte. Daneben kamen in den Ateliers auch Malerei und freie Kunst nicht zu kurz: In der Kunstfabrik hat sich zur Luminalistischen Malerin Wiltrud Mohilo die Autodidaktin Ionna Psoma gesellt, die mit gekonnt gemalten Porträts zu Vincent van Gogh, John Lennon, Egon Schiele und Barbara Streisand imponierte. Anja Han-

telmann präsentierte in ihrer Kunsthalle mit ihrer neuen Serie „Am Fenster“ hochklassige Tempera-Malerei, die in großartigen Keramik- und Bronze-Skulpturen von Kerstin Hohm im Garten des „Kunst- und Kulturhaus“ an der Landgraf-Friedrich-Straße 1 ihre Entsprechung fand.

Im vorzüglich renovierten Bau fand man in der Atelier-Etage Petra Mühls Raum-Installation „Gold – und übermorgen der Königin ihr Kind“ und die „Dialog Art“ der Bürgeler Künstlerinnen-Gruppe „Quattrolog“ mit Susanne Mantz, Heike Krüger, Angelika Höfel und Ulrike Engel. Dort waren auch eigene Skulpturen und Materialbilder des Kunsttage-Leiters Wilhelm Hardt ausgestellt.